

Entsorgung – Rücklagen
retten aktuellen Haushalt

Müllgebühren vorerst konstant

KREIS TÜBINGEN. Zumindest der Müll wird im nächsten Jahr nicht teurer. Weil der Abfallwirtschaftsbetrieb noch von Rückstellungen aus den Vorjahren zehrt, kann der Landkreis Tübingen auf eine Gebührenerhöhung verzichten. Das sieht der Wirtschaftsplan vor, den der Tübinger Kreistag ohne Debatte beschlossen hat. Doch finanzielle Restrisiken bleiben.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb, seit 1999 ein Eigenbetrieb des Landkreises, rechnet für 2007 mit einem ausgeglichenen Haushalt: Aufwendungen von 12,9 Millionen Euro stehen Erträge in gleicher Höhe gegenüber. Kredite werden nicht benötigt. Um dies zu erreichen, mussten aber Rücklagen aus den Jahren 2003, 2005 und 2006 in Höhe von insgesamt 1,256 Millionen Euro in den aktuellen Haushalt eingebracht werden. Allein für 2006 sind 690 425 Euro eingeplant.

Höhere Einnahmen

Dickster Einnahme-Brocken sind mit 9,03 Millionen Euro die Müllgebühren. Hier erwartet man im Vergleich zum laufenden Jahr ein Plus von 286 000 Euro. Aus der Abfallverwertung erhofft sich der Eigenbetrieb 1,53 Millionen Euro (plus 34 000 Euro). Erlöse aus Erddeponien bleiben mit 606 000 Euro konstant.

Bei den Ausgaben ist die Restmüllentsorgung beim Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen/Tübingen (ZAV) mit 3,56 Millionen Euro der größte Einzelfaktor – das sind 1,44 Millionen Euro mehr als im laufenden Jahr. Grund dafür ist, dass der Abfallzweckverband die Gebühren für Haus- und Sperrmüll um 68 Prozent erhöht hat. Dadurch steigen die Ausgaben auf insgesamt 4,9 Millionen Euro. Die weitere Entwicklung ist deshalb das größte Kostenrisiko für den Abfallwirtschaftsbetrieb. Unklar ist, wie sich das neue Elektroschrott-Gesetz auswirkt. Seit Ende März ist Elektroschrott kostenlos, die Kosten für die Entsorgung trägt die Industrie. (sel)